

# Reparaturbedürftiges journalistisches Werkzeug: unsere Muttersprache

## Verein macht sich für die deutsche Sprache stark

Noch zählt das Deutsche zur meistgesprochenen Muttersprache in der Europäischen Union und zu den zehn wichtigsten Sprachen der Welt. Der Verein Deutsche Sprache stellt besorgniserregende Tendenzen fest, da die deutsche Sprache zunehmend von angloamerikanischen Einflüssen durchsetzt und verdrängt wird. Damit besteht die Gefahr, dass die deutsche Sprache ihren Charakter als eigenständige Kultur- und Wissenschaftssprache verliert.

Bedenklich ist die Entwicklung, dass sich die deutsche Sprache in den Wissenschaften nicht mehr weiterentwickelt. Gute deutschsprachige Populärmusik hat kaum Chancen, im Hörfunk gesendet zu werden. Schnell findet eine Meldung Gehör, wenn in irgendeiner Grundschule der Englischanteil erhöht wird. Kein Wort darüber, dass diesen Experimenten der Anteil am Deutschunterricht geopfert wird. Unmöglich auch die Wortakrobaten in Werbeagenturen und Pressestellen. Sie geben sich oft größte Mühe, Produkte und Sachverhalte so unverständlich wie möglich zu benennen. Es gibt unzählige weitere Beispiele für dieses mangelnde Sprachbewusstsein. Nachdenklich stimmt das mediale Desinteresse an diesem Thema. Haben doch Journalisten eine besondere Verantwortung und Vorbildrolle bei der Anwendung und Pflege der deutschen Muttersprache.

„Mit dem Verein Deutsche Sprache gibt es eine Gemeinschaft, die der deutschen Sprache wieder zu Ansehen und Wertschätzung verhelfen und das Interesse an Sprachentwicklung wecken will. Es gibt keine weitere Bürgerbewegung, die so engagiert für die deutsche Sprache eintritt.“



Dr. Cornelius Sommer, Arne-Grit Gerold, Prof. Walter Krämer, Heidi Kühn-Bode (VDS Spanien), Prof. Johannes Heinrichs, Jörg Bönisch (v. l. n. r.).

Foto: Wolfgang Müller-Bönisch

Wir wollen dafür sorgen, dass über die deutsche Sprache gesprochen und diskutiert wird“, so Arne-Grit Gerold, ehrenamtliche Leiterin der halleischen Regionalgruppe des Vereins. Dabei ist der gemeinnützige Verein Deutsche Sprache e.V. (VDS) ein Mitmachverein, der von den ehrenamtlichen Aktivitäten der Regionalgruppen lebt. Mit Veranstaltungen soll ein Forum für interessierte Menschen geschaffen werden. So wird im März der Philosoph Johannes Heinrichs, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des VDS, im Museum Petersberg bei Halle seine Leitsätze der kulturellen Identität vorstellen.

Um die sprachlichen Aspekte in den Vordergrund zu rücken, feiern die Mitglieder des VDS gemeinsam mit allen Interessierten seit 2001 am zweiten Sonntag im September den Tag der deutschen Sprache. In diesem Jahr stellten Prof. Walter Krämer, Gründer und Vorstandsvorsitzender des VDS, und Dr. Cornelius Sommer, Vorsitzender des Beirats der Stiftung Deutsche Sprache, im Mitteldeutschen Multimediazentrum Halle ihr aktuelles Buch „Deutsch lebt! Ein Appell zum Aufwachen“ vor. Hier machte Prof. Krämer deutlich, „dass es dem VDS nicht um das Ausgrenzen fremdsprachlicher Einflüsse geht. Vielmehr soll ein Sprachbewusstsein geschaffen werden, welches den unkritischen Gebrauch von Fremdwörtern eindämmt oder verhindert“. Ein weiterer Höhepunkt wird die Bundesdelegiertenversammlung des VDS sein, die vom 3. bis 5. Juni 2011 in Merseburg stattfindet.

Die Kollegen sind herzlich eingeladen, die Netzseiten oder eine Veranstaltung der VDS-Regionalgruppe zu besuchen.

### Weiterführende Informationen:

<http://vds.galerieverlag-mitteldeutschland.de>

### Kontakt:

Jörg Bönisch

Tel. 0345 5483585 oder 0160 97472606

Fax 0345 5483584

[presse.vds.rg06@arcor.de](mailto:presse.vds.rg06@arcor.de)



Zahlreiche Besucher kamen zum Tag der deutschen Sprache 2010 ins Mitteldeutsche Multimediazentrum Halle. Foto: Jörg Bönisch